

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 28. August 2024

§ 259

Interpellation GLP-Fraktion «Umsetzung und Finanzierung der Biodiversitätsstrategie»

(Bericht Regierungsrat, 11.6.2024)

Priska Müller Wahl, Niederurnen, Unterzeichnerin, dankt im Namen der GLP-Fraktion für die Beantwortung der Interpellation. – Die Interpellation wurde eingereicht, weil der heutige Landammann und damaliger Vorsteher des Departements Bau und Umwelt, Kaspar Becker, Fragen zum Stand der Biodiversitätsstrategie im Zusammenhang mit Jahresplanung 2024 nicht ganz oder gar nicht beantworten konnte und empfahl, die Fragen schriftlich einzureichen. Deshalb erstaunt die sehr knappe Antwort; der Inhalt enttäuscht. Es besteht die Gefahr, dass der Regierungsrat die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie auf die lange Bank schiebt, obwohl er diese der Landsgemeinde 2022 im Memorial bis 2023 versprach. Mittlerweile schreibt man August 2024. Der Regierungsrat schreibt, dass er die Strategie aufgrund der Finanzen nochmals überprüfen möchte, bevor diese in die Vernehmlassung geht. Es gibt keinen klaren Zeitplan. Auch die Antworten auf die Fragen zur Finanzierung bleiben vage. Diese sind jedoch wichtig. Denn eine Kofinanzierung von 50 Prozent sind nötig, damit Bundesgelder für die nächsten vier Jahre fliessen. Darüber wird derzeit verhandelt. – Die GLP-Fraktion fragte sich, was mit den Fonds im Umweltbereich, die in der Interpellationsantwort beschrieben sind, gemeint ist. Denn im Budget konnte man nur einen Fonds für Natur- und Heimatschutz entdecken. Interessieren würde auch, worauf in den Abteilungen verzichtet werden müsste, wenn die Finanzierung über das bestehende Budget erfolgt? Die GLP-Fraktion wird deshalb bei der Budgetierung genau darauf achten, was der Sache dient und was nicht. Ein Zuwarten beim Thema Biodiversität ist sicher die falsche Strategie, denn es wird nicht günstiger. Im Gegenteil: Es wird sehr viel teurer, wenn im Nachhinein kostenintensive Renaturierungen oder Wiederansiedlungen notwendig sind. Dass ein dringender Handlungsbedarf besteht, zeigen die Artenrückgänge und -verluste auch hier. Dazu gibt es punktuell Zahlen. Es steht schlecht um die Biodiversität. Wartet man zu, gehen wertvolle Arten und Pflanzen für immer verloren. Diese sind jedoch wichtig für einen stabilen Lebensraum und dienen als Lebensgrundlage. Der Regierungsrat ist deshalb gebeten, das Thema nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern dieses jetzt anzugehen. Zudem gibt es einen weiteren gewichtigen Grund, jetzt zu handeln: Es lassen sich bei der Umsetzung Synergien mit den Planungen zur ökologischen Infrastruktur nutzen.